

Zuschauer dabei, als man erwartet hatte. In Paris selbst fanden gar zu viele Feiertage statt. Viele Standbilder, darunter das von Ledru Rollin auf dem Plage Voltaire, wurden enthüllt und außerdem waren überall Konzerte, Umzüge und andere Belustigungen. Das Gewühl war überall so stark, daß man sich kaum bewegen konnte. Bis jetzt ist keine ungehörige Kundgebung in den äußeren Vorstädten vorgekommen. Es sind dort so viele Fahnen ausgehängt, daß man die Häuser fast nicht sehen kann; man hört überall Hochrufe auf die Republik, aber kein aufwühlendes Geschrei. Bis um 2 1/2 Uhr hat auf dem Place la Chaize keine Kundgebung stattgefunden; man sagt sie sei auf morgen verschoben. Die Haltung des Volkes ist friedlich, man spielt und singt überall die Marschmusik und ist so vergnügt, daß die, welche etwa Störungen der Ordnung hervorrufen möchten, vom Publikum selbst abgefaßt und der Polizei übergeben werden würden. Nirgendwo hat die Regierung sichtbare Vorsichtsmaßregeln getroffen und wird nur im äußersten Nothfalle einschreiten lassen. Großer Enthusiasmus herrschte auf der Place de la République. Um 3 Uhr hatten sich dort drei Männer und drei kleine Mädchen von acht Jahren aufgestellt, deren eines blau, das andere roth und das dritte weiß gekleidet war. Im 15. Arrondissement machten etwa hundert Arbeiterkinder eine kleine Kundgebung: sie zogen mit einer dreifarbigten Fahne umher und schrien: „Hoch das Gesetz! Hoch die Dekrete!“ Unter dem Volke bemerkte man viele Soldaten in freundschaftlichem Verkehr.

Um 3 1/2 Uhr begann der Vorbeimarsch in der angegebenen Ordnung. Die drei Präsidenten Grévy, Say und Gambetta standen während des Vorbeimarsches. Gambetta sah sehr erregt und roth aus und grüßte die Korpskommandanten in freundschaftlicher Weise. Während des Vorbeimarsches applaudirte das Publikum den Jünglingen der Schule von St. Cir, welche trefflich marschirten, den Cuirassieren und der Artillerie, welche sehr gut manövrirten. Die Cuirassiere wurden mit Hochrufen auf die Republik begrüßt; die Bonapartisten wollten protestiren und riefen dagegen Vive la France, fanden aber keinen Anklang. Auch der General Gallifet ward lebhaft applaudirt, besonders weil er den Präsidenten Grévy mit großer Ehrerbietung grüßte.

Auch nach der Revue ereignete sich kein Zwischenfall von Bedeutung, ausgenommen, daß infolge unzweckmäßiger Maßregeln des Kriegsministers bezüglich der Aufstellung der Fuhrwerke niemand zu seinem Wagen gelangen konnte.

Als der Vorbeimarsch zu Ende war, ritten alle Generale mit dem Kriegsminister an der Spitze im Trabe vor die Präsidententribüne und grüßten die drei Präsidenten durch Abnehmen des Hutes. In diesem Augenblick ertönen donnernde Rufe: Vive la République! Der Kriegsminister Farre steigt ab und spricht, den Hut in der Hand, mit den drei Präsidenten. Dann grüßen alle Generale noch einmal die Präsidenten und reiten ab. Der Enthusiasmus war groß. Die Truppen marschirten sehr gut und zeigten, daß sie viel gelernt hatten. Die Tricolore spielte eine große Rolle in der Toilette der Damen. (Kln. Ztg.)

**Tages-Begebenheiten.**

**Stuttgart, 16. Juli.** Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß für den Herbst ein solcher Andrang von Kindern für die hiesigen Lehranstalten zu befürchten ist, daß man nicht weiß, wie dieselben werden untergebracht werden können. Wie wir hören soll es nun in der Absicht des Gemeinderaths liegen, Schulbaracken zu erbauen, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

**Cannstatt, 16. Juli.** Das hiesige Amtsblatt die Cannstatter Zeitung, veröffentlicht auf Grund des §. 16 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 ein Erkenntniß des hiesigen Schöffengerichts, wonach der 61 Jahre alte Bäcker (Meßger) Wilhelm Friedrich Kleemann und der 25 Jahre alte Meßger Heinrich Lachenmaier, beide aus Stuttgart, in Cannstatt wohnhaft, durch Zufuß von mindestens 1 1/2 % Mehl wiederholt Knackwürste verfälscht haben und deshalb der erstere zu 14 Tagen, der letztere zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden. Die Veröffentlichung der Strafe ist offenbar der weitest empfindlichere Theil derselben. Bekanntlich hatte seiner Zeit das Ministerium des Innern die Veröffentlichung solcher Strafe für unzulässig erklärt und ist dieselbe erst durch das Reichsgesetz möglich geworden. (W. L. Z.)

**Lauffen a. N., 16. Juli.** Heute Nachmittag erkrank ein Bäckerlehrling beim Baden im Neckar unterhalb der Stadt. Derselbe war des Schwimmens beinahe ganz unfähig, ging aber doch, trotz der Warnung anderer Knaben, in den reißenden Strom von dem er fortgerissen wurde und nicht wieder zum Vorschein kam. Seine Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

**Ludwigsburg, 15. Juli.** Der Gefreite Wessinger vom 1. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, welcher als ausgezeichneter Schwimmer in die Schwimmschule nach Neckarwehingen kommandirt war, hatte sich heute Vormittag kaum in der Neckar begeben, als ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte. Erst um 12 Uhr Mittags wurde seine Leiche aufgefunden.

**Heilbronn, 16. Juli.** Gestern ereignete sich hier ein beklagenswerther Unglücksfall. Zwei Gehilfen des Bäckermeisters L. K. hier lieferten mittelst eines Wägelchens Brod im Trappenseggen ab und führten auf dem Rückwege den 11 Jahre alten Sohn ihres Meisters heimwärts. Aus bis jetzt noch nicht aufgehellter Ursache fiel der Knabe rückwärts über das Wägelchen auf die Straße herab und verletzte sich am Hinterkopfe so, daß er nicht mehr gehen konnte und die Gehilfen ihn bewußtlos heimbrachten. Dort zeigten sich die Verletzungen als bedeutend und ist der Knabe trotz sofort angewandter Hilfe schon deselben Nachmittags gestorben. Der Jammer der unglücklichen Eltern ist um so größer, als der Knabe ihr einziger Sohn war.

**Willsbad, 16. Juli.** Einen neuen Beleg der Frechheit, mit welcher herumziehende Strolche in fremde Häuser eindringen und mitnehmen was sie finden, können wir von hier geben. Kommt da ein Bursche heute Vormittag durch das Vordorf, Haus für Haus durchbettelnd. Er gelangt an ein kleines Häuschen, in dem eine todtkranke Weibsperson liegt, deren Schwester ins Hauptdorf gegangen, nachdem sie das Haus geschlossen, aber den Schlüssel hatte stecken lassen. Der freche Bursche schließt auf, geht hinein und steckt, unbekümmert um die Kranke, ein Beuteltchen mit über 3 M. Geld, sowie etwa 1/2 Pfd. Zucker in die Tasche. Nach erfolgter Anzeige wurde der Dieb sogleich vom Polizeidiener verfolgt und in Affaltrach festgenommen, als er eben dabei war, vom gestohlenen Geld sich bene zu thun.

**Von der Alb, 15. Juli.** Die Gewitter am 8. d. Mts. haben in verschiedenen Gemeinden des Oberamts Ehingen sehr erheblichen Schaden verursacht; der Schaden in der Gemeinde Delmeningen wird allein auf 180000 M. geschätzt. Ein großer Theil der Einwohner dieses Ortes mißt das Unglück dem Umstand zu, daß in voriger Woche ein Mann, der sich erhängt hatte, auf dem Gottesacker in geweihter Erde begraben worden sei.

**München, 15. Juli.** In der Klosterwaldung bei Schwarzenberg in Niederbayern stießen in der letzten Woche mehrere Jäger auf Wilderer. Die Jäger wurden angegriffen und es entspann sich ein Kreuzfeuer, in welchem zwei Jäger tödt auf dem Plage blieben und zwei Wilderer schwer verwundet von ihren Spießgesellen fortgeschleppt wurden. Bisher hat man keinen der Uebelthäter erwischt.

**Peß, 15. Juli.** Vor einigen Tagen fand in Defen die Hochzeit eines Kaufmanns statt, welcher mit seinem Vater, einem ehrwürdigen Greise, während des Hochzeitsmahles in Streit gerieth, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der rabiate Sohn fiel angefaßt der Braut und der zahlreichen Hochzeitsgäste über seinen Vater her, beschimpfte ihn in unflätigen Worten und zertrte ihn bei den weißen Haaren herum. Mehrere anwesende Herren bändigten den sauberen Sohn; das Hochzeitsmahl war jedoch damit natürlich zu Ende, indem es die Gäste für gerathen fanden, sich stillschweigend zu empfehlen. Und vor den vielen vollen Schüsseln und Flaschen saßen allein Braut und Bräutigam. Dieses gewiß seltene Hochzeitsfest wird in Ofen vielseitig besprochen. Der Vater hat gegen den Sohn die gerichtliche Anzeige erstattet.

**Petersburg, 16. Juli.** Offiziell. Einem Berichte des General Skobelev zufolge wurde der am 3. Juli aus Bami nach Wenden kommandirte Arzt Studizky mit einer Eskorte von 12 Kosaken von 300 Tefkingen überfallen. Die Kosaken vertheidigten sich acht Stunden hindurch, bis endlich eine herbeigeilte Kompagnie Infanterie die Tefkingen zerstrente. Der Arzt Studizky und zwei Kosaken sind todt, 5 Kosaken verwundet. Die Tefkingen töteten 4 Todte und eine bedeutende Anzahl Waffen zurük. Dieselben waren von einer unbekanntem europäisch gekleideten Persönlichkeit befehligt — Der Kaiser verlieh sämmtlichen Kosaken den Militär-Verdienstorden.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine Beilage von J. C. Ch. Schwarz, Berlin N., Neue Hochstraße No. 4, betreffend die **nur allein ächten** magnetischen, gesetzlich geschützten Gicht- und Flußableitungs-Ketten bei, auf die wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**№ 87.**

**Donnerstag den 22. Juli**

**1880.**

**Bekanntmachungen.**

**An die gemeinschaftlichen Aemter!**

Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins hat unterm 15. d. Mts. die nachstehenden Beiträge zu dem Aufwand der Kleinkinderschulen des Bezirks pro 1880/81 verwilligt und zwar für die Gemeinden Beutelsbach, Grunbach, Oberurbach, Schornbach und Weiler je 50 M. zus. 250 M. Winterbach und Schwaib je 40 M. zus. 80 M. Gerabfellen 30 M. Die Rechner und Verwaltungs-Aktuare haben bei Berechnung der fraglichen Beiträge, welche am 1. Oktober d. J. zur Ausbezahlung an die gemeinsch. Aemter kommen werden, auf gegenwärtige Bekanntmachung Bezug zu nehmen.

K. gemeinsch. Oberamt.

**Dann. Hoffmann, Et. B.**

**Oberamt Waiblingen.**

**Markt-Concessions-Gesuch.**



Die Stadtgemeinde **Winnenden**, welche berechtigt ist: jeden Donnerstag einen Wochen- und Fruchtmarkt, am Mittwoch vor dem Matthäusfeiertag (Ende Februar) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, je am Mittwoch in der zweiten Maiwoche einen Viehmarkt, je am Mittwoch in der Johanniswoche (Juni) einen Viehmarkt, am Mittwoch vor dem Bartholomäusfeiertag (Ende August) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, am Mittwoch nach dem Heilbrunner Oktober-Markt am Mittwoch der Martiniwoche einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt abzuhalten, hat um die Erlaubniß gebeten, neben den bereits bestehenden Märkten noch weitere 6 Viehmärkte und zwar je am vierten Donnerstag des Monats Januar, März und Juli und je am dritten Donnerstag des Monats April, September und Dezember abhalten und von den bestehenden Viehmärkten Den im Juni auf den Donnerstag der Johanniswoche und Den im Oktober auf den ersten Donnerstag in dem Monat Oktober verlegen zu dürfen.



Dies wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch bis zum 10. August d. J. bei dem K. Oberamt dahier anzubringen sind.  
Waiblingen, am 20. Juli 1880.

K. Oberamt.  
**Schüler.**

**Schorndorf.**  
**Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Karl Schaal, gew. Gypfers hier, kommt am **Sams-tag den 24. d. Mts.** von Morgens 7 Uhr an, im Hause des Herrn Küfer Fuß folgende Fahrniß im öffentl. Aufsteig zum Verkauf als: Mannskleider und Leibweihzeug, etwas Glas und Porzellan-Geschirr, 2 Fässer von 19 und 10 Zmi Gehalt, 2 Stühle und 1 Kleiderkasten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Schorndorf, den 20. Juli 1880.  
K. Gerichtsnotariat.  
**Gaupp.**

**Oberurbach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Zu Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Schorndorf vom 26. April d. J. und Beschlusses des Gemeinderaths Oberurbach als Vollstreckungsbehörde vom 24. Juni d. J. kommt folgende Liegenschaft des Wilhelm Fellmeth, Bäckers in Oberurbach am **Freitag den 30. Juli d. J.** Vormittags 11 Uhr

- auf dem hiesigen Rathhause zum I. öffentlichen Aufsteig als
- die untere Hälfte an
- Pro. 49 und 49 A. 3 a 40 qm einem zweistöckigen Wohnhause u. Scheuer, Laubhütten-Anbau und Keller in der Beckungasse, in welcher Hälfte eine Bäckerei eingerichtet ist und ganz 5 qm Holzhütte an dem Hause, Steuer-Cap. 1500 M.
- Parz. 567/1. 80 qm Gemüsegarten bei der Kirche, Anschlag zus. 1800 M.
- Parz. 445 und 446. 1 a 88 qm Land in den untern äußern Gärten, Anschlag 55 M.
- Parz. 4389/3. 2 a 24 qm Land in den Kirchhofländen, Anschlag 55 M.
- Parz. 1350 und 1351. 13 a 96 qm Acker im Spitalrain oder Buchäckern, Anschlag 250 M.
- Parz. 2811. 8 a 70 qm willkürlich gebauter Acker beim Brückle, Ueberfahrts-Recht und Last, Anschlag 90 M.
- Parz. 5837/1. 6 a 43 qm Kleeacker im Kirchsteig, Anschlag 100 M.
- Unterurbacher Markung. Parz. 216. 30 qm Weißer — Gansraife in den Gräbenwiesen, Anschlag 5 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist.  
Als Verwalter ist Gemeinderath Jakob Desterle, Schmiech in Oberurbach, bestellt und die Verkaufs-Commission besteht aus dem Unterzeichneten als der Vollstreckungsbehörde Oberurbach für den kranken Rathschreiber beigegebenen Hilfsbeamten und Schultheißenamtsverweser Eisenmann in Oberurbach.  
Den 25. Juni 1880.  
Für die Verkaufs-Commission: Hilfsbeamter  
Gerichtsnotar **Gaupp.**

**Schorndorf.**  
Nachdem das Fischwasser im Feuersee und Nickenbach verpachtet wurde, so wird der §. 370 Z. 4 des deutschen Strafgesetzbuchs nach welchem der, der unberechtigt fischt oder krebst mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft wird, in Erinnerung gebracht.  
Den 20. Juli 1880.  
Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

**Hausflamen**

kaufst und tauscht ein gegen jedes beliebige Del  
**Chr. Ziegler.**



**Flein**, 18. Juli. Der ledige Bäcker Ortwein und seine Mutter, welche einen Wagen voll Lehm aus der Grube holten und beim Abfahren des Wagens durch Schieben behilflich sein wollten, wurden durch den Einsturz der unterhöhlten Erdwand berant verschüttet und verletzt, daß ihr Leben in höchster Gefahr ist. Der Sohn mußte bewußtlos und wahrscheinlich innerlich stark verletzt, die Mutter mit gebrochenen Beinen vom Plaze getragen werden; der Wagen ging in Trümmer.

**Vom Altbuch**, 18. Juli. Auf die fast erdrückende Hitze der letzten Woche zog sich heute Mittag ein schweres Gewitter zusammen, welches Anfangs ohne Schaden anzurichten vorüber zu gehen schien, plötzlich aber entlad es sich mit solcher Heftigkeit, daß binnen weniger Minuten die Markungen Böhmekirch, Trefselhausen, Schnittlingen und Donzdorf theilweise ganz verwüstet waren. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Hühneriern. Durch dieses betrübende Ereigniß ist die Hoffnung der Betroffenen auf eine ergiebige Ernte auf ein Minimum reduziert.

**Karlruhe**. Ein drolliges Vorkommniß, welches sich in einem größeren Orte des Taubertales ereignete, verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ein alter Israelit von K., dessen Nahrungsweig der Handel mit Knochen, Lumpen, Metallen &c bildet, kam bei seiner Suche in diesem Orte mit dem Sack auf dem Rücken auch in das Haus des Bürgermeisters, wofelbst ihm auf seine Nachfrage die Frau des Hauses den Bescheid gab, er möge später wiederkommen, da die Lumpen erst zusammengeführt werden müßten. Nach einiger Zeit wollte unser guter Händler der Einladung Folge leisten und rief, im Hause angekommen, zur ersten besten Thüre, welche er ein wenig öffnete, hinein: „Nun, sind die Lumpen schon beisammen?“ nicht ahnend, daß in diesem Zimmer Orts-Gemeinderathssitzung stattfand. — Tableau. — Entrüstung über diese freche Frage und allgemeine Verfolgung, bis die nöthige Aufklärung erfolgte.

**München**, 18. Juli. Vergangenen Samstag schoß zu Mindelkettten der Bäckergehilfe Michael Weichenrieder mit einem Revolver auf eine Katze, verfehlte aber das Ziel und traf dagegen ein 17jähriges Mädchen dergestalt am Kopfe, daß dasselbe schon nach einer Stunde an der erlittenen Verwundung starb.

**Landschut**, 9. Juli. Unter den neuen Bauten in hiesiger Stadt ragt besonders die Krämer'sche Kunstmühle am linken Spargelstade oberhalb der Spitalerbrücke hervor. Sie ist ein Prachtbau, nicht bloß was ihre Höhe und Größe, sondern auch die architektonische Ausführung betrifft. Namentlich von der Schlußbrücke aus gesehen stellt sich das Gebäude überaus stattlich und die ganze Umgebung und besonders die Nar beherzschend dar. Von dem Erker der gedachten Kunstmühle aus soll sich ein weitaussehender Ausblick auf die Stadt und Umgegend ergeben. Fünf Stockwerke hoch ist das Gebäude und dürfte wohl auf eine halbe Million Mark zu stehen kommen. Landschut zählt nun vier Kunstmühlen: die Mayer'sche, Münsterer'sche, Moos'sche und die jetzt entstehende der Gebrüder Krämer. Welche Masse Mehl durch diese Kunstmühlen in den Verkehr gebracht wird, läßt sich denken. Die älteren kleineren Mühlen aber leiden durch die großen Stabkiffements allerdings empfindlichen Nachtheil. Die Großindustrie, gestützt auf das große Kapital, erobert immer mehr Boden und nicht ohne Sorge muß der denkende Beobachter sich fragen, wie schließlich die Lage der kleineren Geschäfte und der kleineren Landwirthschaft gegenüber dem Großkapitale und der Großindustrie und überhaupt die socialen Verhältnisse sich gestalten werden. Immer mehr sinken Angehörige des Mittelstandes in das Proletariat hinab und die trostlose Entwicklung der Dinge wird durch das Socialistengesetz keineswegs überwunden, nicht einmal verringert! (L. Ztg.)

**Lth.** (Ostpreußen) 16. Juli. Die bildschöne Tochter eines Besitzers aus unserem Kreise, welche vor einigen Jahren auf das Andringen ihrer Eltern zum Katholizismus übertrat und einen reichen polnischen Gutsbesitzer heirathete, der übrigens auch in unserem Kreise gefannt und geachtet wird, ist kürzlich von ihrer Schwiegermutter, der die Preukin ein Dorn im Auge war, durch Arsenik vergiftet worden. Der Mann, welcher seine Frau über alles liebte und den Geheeren seiner Mutter niemals Gehör ließ, ist untröstlich, und hat selbst die Anklage gegen die Mörderin erhoben, welche bereits verhaftet ist.

Einer Privatmittheilung vom **Genfer See** entnehmen wir, daß dort die Herbstausichten alle Erwartungen treffen zu wollen scheinen. Seit 50 Jahren habe man nicht mehr so viele Trauben am See gesehen, wie heuer.

**Madrid**, 16. Juli. (Bazaine.) Marschall Bazaine, der schwer erkrankt, erhielt die Sterbesakramente und drückte den Wunsch aus, in französischer Erde bestattet zu werden.

**London**, 20. Juli. Laut Telegramm von gestern hat in Manilla ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Der Gouverneurpalast sowie viele andere Gebäude sollen zerstört sein.

(Englisch.) In der Schweiz schließt sich ein reisender Engländer einem französischen Ehepaar an und alle Drei fahren im Reisewagen durchs Rhonethal. Unterwegs wird die junge Frau von einem wüthenden Zahnschmerz befallen und erträgt während der nächsten 24 Stunden die ärgsten Qualen. Endlich langen die drei Touristen in Genf an und eilen zu einem Zahnarzt, der den kranken Zahn sofort ausreißt. Der Engländer läßt sich den Zahn reißen, betrachtete denselben aufmerksam und sagt dann: „Es wäre nicht nöthig gewesen, denselben auszureißen, ich hätte ihn mit Leichtigkeit heilen können.“ — „Was verstehen Sie von der Sache“, antwortete der junge Ehepaar. — „Ich bin Zahnarzt.“ — „Und Sie sagten davon kein Wort und thaten nichts, um meine Frau von ihren Schmerzen zu befreien.“ — „Ich habe mich vor drei Wochen von den Geschäften zurückgezogen“, antwortete phlegmatisch der Engländer.

**Agusa**, 17. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat ein neuer Zusammenstoß zwischen Albanesen und Montenegroern bei Golobovic stattgefunden. Es wurden 13 Montenegroer und 2 Albanesen getödtet. Der Zug von Bewaffneten nach Tusi ist sehr stark.

**Konstantinopel**, 19. Juli. In Adana (Kleinasien) hat eine Christenmezelei stattgefunden. Details fehlen noch.

**Philippopol**, 19. Juli. Die Gemahlin des Generals Skobodoff wurde auf einem Ausflug nach Tzirpan behufs des Besuches von Spitalern am 18. Juli Abends nebst ihrer Kammerfrau und einem Adjutanten ermordet und beraubt. Ausgefandte Truppen ermittelten den Mörder, welcher sich entleibte, als er sich umzingelt sah. Drei der Theilnehmer sind verhaftet.

### Verschiedenes.

(Narr wider Willen.) In Agram sollte dieser Tage ein Irrenniger in das Irrenhaus nach Stenjeval gebracht werden. Um den sonst ruhigen Irren ohne Aufsehen hinauszubefördern, beschließen zwei seiner Freunde, ihn hinauszubringen und bestiegen mit ihm, eine Landpartie fingierend, einen Fiaker. Sie fahren, es ist heiß; die Hitze macht bekanntlich Durst und so halten sie bei dem Wirthshause „Mandalica“ und erquicken sich. Sie fahren weiter und wieder winkt ein Wirthshauszeiger, man stärkt sich abermals. Schon ist das Irrenhaus in Sicht, da winkt in Kustofschja nochmals ein verführerischer Zeiger, dem das Kleeblatt nicht widerstehen kann; sie stärken sich zum dritten Male. In der Irrenanstalt angekommen, sollte nun der Irre übernommen werden, es befanden sich aber alle Drei in einem solchen Zustande daß man nicht darauf kommen konnte, welcher irrsinnig und welcher bloß berauscht sei. Da der Abend schon vorgerückt war, wurden nun die Drei jeder separat in eine Zelle gebracht und am andern Morgen zeigte sich, wer der rechte Irre war; die beiden Anderen aber wurden entlassen und mußten mit ihrem Ragenjammer zu Fuß nach Agram wandern.

(Unartig und höflich.) Große Heiterkeit erweckte im ungarischen Abgeordnetenhaus eine wichtige Bemerkung Jokai's, mit der er den Abgeordneten Korizmic, welcher eine gefährliche Augen-Operation überstanden hatte begrüßte: „Ich freue mich nicht, — sagte er — daß ich dich wieder sehe, sondern daß du in ich wieder siehst.“

(Glücklich gerettet.) Die Frau eines Berliner Bankquers in der M.-Straße, im Begriffe ihren 1 1/2 jährigen Knaben zu Bett zu bringen, bemerkte, daß der Kleine, der bis dahin lustig und guter Dinge war, plötzlich das Gesicht verzog und heftig zu wirken anfing. Sie konnte sich dies Benehmen gar nicht erklären; das Gesichtchen des Knaben wurde weiß, dann blau, es ließ die Hände schlaff heruntersinken, weißer Schaum trat ihm vor den Mund, und nur ein schwaches Nöcheln verrieth, daß noch Leben in dem Körperchen sei. Jetzt erst kam der zu Tode erschreckten Mutter der Gedanke, daß ihr Liebling etwas verschluckt haben mußte. Sie eines Zeitungsartikels erinnernd, in welchem ein ähnlicher Fall besprochen worden war, öffnet sie mit Gewalt das geschlossene Mündchen, greift soweit als möglich in den Hals hinein, fühlt einen spizen Gegenstand und ist so glücklich, diesen herauszuziehen. Es war ein dicker Bleisoldat von 2 Zoll Höhe und 1 Zoll Breite, der glücklicher Weise an seiner Säbelspitze im Halse hängen geblieben war. Das Kind ist zwar noch schwach, aber vollständig außer Gefahr.

Medigart, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

**Nr. 88.**

**Samstag den 24. Juli**

**1880.**

### Bekanntmachungen.

Revier Plochingen.  
**Stockholz-Verkauf.**  
Mittwoch den 28. Juli  
66 Nm.  
Stockholz zum  
Selbstgraben  
aus Eßlinger-  
berg. Mittage  
12 Uhr im  
Schlag.

Schorndorf.  
**Fahrrad-Auktion.**

In der Verlassenschaftsache der  
+ Mehger Hart-  
mann's Wittwe  
hier findet am  
**Samstag den 31. Juli d. J.**  
in dem an der Karlsstraße gelegenen Hause  
ein Fahrrad-Verkauf statt, wobei gegen  
Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung  
gelangen und zwar:

**von Morgens 7 Uhr an**  
Gold und Silber, Bücher, Frauen-  
kleider und Leibweitzzeug, 5 vollstän-  
dige Betten und weiteres Bettgewand,  
Küchengeschirr durch alle Rubriken,  
Feld- und Handgeschirr, 1 Handwä-  
gele &c.

**von Nachmittags 1 Uhr an**  
9 Fässer im Gehalte von 5 Fmi bis  
16 Eimer, Schreinwerk, insbesondere  
1 Weitzzeug, 4 Kleider- und 2 Küche-  
kästen, 1 Sopha, 1 Kommode mit  
Glas-Auffatz und 3 weitere Kommode,  
5 Bettladen, 6 Wirthschaftstafeln u.  
gewöhnliche Tische, 27 Sessel und  
Stühle &c., allgemeiner Hausrath;  
Mehgerhandwerkzeug, sowie 1 Ziege,  
8 Enten, ca. 100 Liter Mast und  
ca. 30 Ctr. Heu &c.

Kaufsliebhaber werden hiezu einge-  
geladen.  
Schorndorf, den 23. Juli 1880.  
R. Gerichtsnotariat.  
**Gaupp.**

Ein **Logis** mit 2 Zimmern und den  
sonstigen Erfordernissen ist auf Martini  
zu vermieten. Wo? sagt  
die Redaktion.

Schorndorf.  
Nächsten **Mittwoch den 28. Juli**  
ist frischgebrannter  
**Kalk und Ziegelwaare**  
in hiesiger **Ziegelei** zu haben.

**Feuerwehr.**  
Nächsten **Samstag** Morgens  
6 Uhr haben auszurücken:  
Die 1. und 2. freim. Abth.,  
freim. Mannschaft von Spritze  
Nr. 6, Wachmannschaft, sowie  
sämmliche Chargirte der übrigen  
Abtheilungen und Spritzen,  
(Lehtere in Mütze und Gurt.)  
**Das Commando.**

**200 Mark**  
aus einer Verwaltung hat sogleich auszu-  
leihen.  
Stadtptleger **Reuz.**

Neben meinem Flaschenbier gibt es je-  
den Tag von 4 Uhr an frisches  
**Weissensteiner Glasbier,**  
solches empfehle Jedermann höflichst.  
**Chr. Moser & Hirsch.**

Nächsten **Samstag** bei günstiger Wit-  
terung  
**Gartenwirthschaft**  
auf der **Wilhelmshöhe.**  
Ficker, Restaurateur.

Nächsten **Sonntag.**  
**Gesangs-Unterhaltung**  
auf der **Wilhelmshöhe**, wozu Jeder-  
mann freundlich einladet  
**Jacob Ficker, Restaurateur.**

**Fettes Rindfleisch,**  
per A 46 S  
**Schönes Kalbfleisch**  
per A 46 S ist zu haben bei  
**Karl Walch**  
und **Karl Wader.**

**Jeder alte Filzhut**  
sowie **Seidenhut** wird nach der neuesten  
Fagon schön und billig hergerichtet.  
**Robert Rischerer, Hutmacher.**

Den mittleren  
**Garbenboden**  
in der Postfchauer hat noch zu vergeben  
**Distel.**

Einen **Bühnenraum** hat zu ver-  
pachten  
**Schlatterbeck** im Döfen.

Steinach.  
U. Waiblingen.  
**Wirthschafts-Verkauf.**  
Wegen Familienver-  
hältnissen, setze ich meine  
mit guter Kundschaft,  
an der Straße,  
von Wimmenden nach  
Schorndorf gelegenen dingslichen Schilb-  
wirthschaft zum Lamm, mit entsprechenden  
Wirthschaftslokalitäten, nebst 2 gewölbten  
Keller, hinlänglichen Stallungen, Scheuer,  
Remissen, Hofraum nebst 30 Ar Gras-  
Baum- und Wurzgarten beim Haus, dem  
Verkauf aus.

Auch können auf Verlangen, Grund-  
stücke und Inventar dazu erworben werden.  
Diese Wirthschaft ist für einen Bäcker oder  
Mehger ganz geeignet.  
Die Kaufsliebhaber wollen sich am  
**Montag den 2. August**  
Mittags 1 Uhr im Lamm einfinden.  
**Christ. Seiwig.**

**Seegrassbänder**  
zum Garbenbinden  
bei mehrjähriger Verwendbarkeit das billigste  
und zweckmäßigste für Getreideernte per  
Büschel 25 St. 25 S.  
**J. Meyer.**

Morgen  
**Sonntag**  
**Gaus-**  
**Fegel-**  
**schieben**  
im **Unter.**

Den **Widenertrag** von einem Baum-  
gut in der Rehhalde zum Grünfüttern ver-  
kauft  
**Bacher, Tuchmacher.**

Den zweiten **Schnitt hohen Klee**  
von einem Acker verpacktet.  
**Gutenmanns Wm.**

Sehr schöne lautere  
**Saatwicken**  
und schönes **Roggenstroh** hat zu  
verkaufen.  
**Chr. Ziegler.**

Nächster **Nürnbergger**  
**Weißrübsamen**  
(lange rothköpfige) empfiehlt. Für Wie-  
derverkäufer äußerste Preise.  
**C. M. Meyer** am Markt.